

Der Landkreis Miltenberg

# Bildungsregion in Bayern



**Stand der Umsetzung**







**25.07.2017**

- Legende „Projektampel“
- *verworfen oder nicht in Umsetzung*
  - *wird verfolgt, noch nicht oder teilweise umgesetzt*
  - *Projekt läuft, in Umsetzung*








## SÄULE 1 : Übergänge organisieren und begleiten



<p><b>Verbesserung der Zusammenarbeit am Übergang KiTa-Grundschule</b></p>	<p>Zusammenarbeit am Übergang wird durch verschiedene Ansätze optimiert. Es gibt bereits gemeinsame Fortbildungen und Neuqualifizierungen. Regelmäßige Treffen und Dienstbesprechungen der Kooperationsbeauftragten finden statt. Ein Zugang zum Weiterbildungsportal „FiBs“ für das Personal der KiTa wäre in Zukunft sinnvoll. Wünschenswert wären weiterhin eine regelmäßige Aktualisierung der Kooperationsbeauftragten in KiTas und Grundschulen auf der Homepage des Staatlichen Schulamtes. Die fehlende Finanzierung von Kooperationsstunden ist insbesondere für die KiTas ein strukturelles Problem.</p>	
<p><b>Transport zum Vorkurs „Deutsch 240“</b></p>	<p>Solange keine andere rechtliche Regelung getroffen ist, müssen sich die Gemeinden dieser Problematik annehmen. So organisiert etwa die Marktgemeinde Elsenfeld mit Eigenbeteiligung der Eltern einen eigenen Bustransfer.</p>	
<p><b>Alternative Förderkonzepte für Neuzugewanderte</b></p>	<p>Kinder, deren sprachliche Entwicklung in einem Vorkurs gefördert werden soll, werden vor Schuljahresbeginn erfasst. Der Einsatz von Drittkräften bzw. von Personal, das über Mittel aus dem „Bildungs- und Teilhabepaket“ finanziert wird, ist an Mittelschulen im Landkreis etabliert und kann den Förderbedarf der Neuzugewanderten decken.</p>	
<p><b>Kooperationskalender</b></p>	<p>Überwiegend existieren feste Kooperationskalender mit definierten Bausteinen, die im letzten Kindergartenjahr verankert sind. Mit Hilfe der Kooperationskalender wird ein erfolgreicher Übergang für Kinder und ihre Familien befördert. Der „Kooperationskalender“ ist auf der Homepage des Staatlichen Schulamtes abrufbar.</p>	

<b>Verbesserung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</b>	<p>Das Projekt „Elterntalk“, das für Fachgespräche von Eltern für Eltern steht, wird im Landkreis vom Verein „Frauen für Frauen“ angeboten. Eltern stärken sich gegenseitig in ihrer Erziehungskompetenz. Mit den Fachkräften von JaS wird in Schulveranstaltungen oder in Jugendeinrichtungen zusammengearbeitet („Trau dich“, Medien-Elternabende). Von der Fachstelle für Familienbildung im Jugendamt werden viele „Elternkurse“ angeboten.</p>	
<b>Inklusive Bildung – Bewusstmachung ihrer Notwendigkeit/ Beratung der Eltern</b>	<p>Mit Fortbildungen und Vorträgen muss die Notwendigkeit zur Inklusion deutlich gemacht werden. Eltern betroffener Kinder benötigen eine umfassende Beratung zu den Möglichkeiten der Teilhabe am Bildungssystem. Umgesetzt von der Beratungsstelle Inklusion am Staatlichen Schulamt und dem Bezirk Unterfranken. Aktuell haben vier Grundschulen im Kreis ein Inklusionsprofil. Es gab allerdings noch wenige Fortbildungen zum Thema. Der aktuelle Nutzungsgrad der Beratungsstelle wird noch erhoben.</p>	
<b>Sammeln und Veröffentlichen von Ideen und Beispielen für gelungene Integration</b>	<p>Ideen und Beispiele für gelungene Integration sollen gesammelt werden. Der nächste Schritt ist die Veröffentlichung einer Liste mit praktischen Tipps und guten Beispielen, u.a. mit Hinweis auf den Sprachvermittlungsdienst.</p>	
<b>Informationsveranstaltungen für Pädagoginnen und Pädagogen</b>	<p>Verschiedene Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Schulleiter, für Beratungslehrkräfte und JaS-Kräfte wurden angeboten. Bei Bedarf werden diese Veranstaltungen auch Lehrkräften angeboten. Darüber hinaus gibt es aktuell keinen Bedarf mehr.</p>	
<b>Empfehlung: Versorgung mit zusätzlichen Lehrerstunden</b>	<p>Zur Sicherstellung der Beschulung aller asylsuchenden Kinder und Jugendlichen müssen zusätzliche Lehrerstunden bereitgestellt werden. Durch Einsatz von Drittkräften und Personal, das über das „Bildungs- und Teilhabepaket“ finanziert wird, sowie durch geringeren Zuzug von Menschen mit Fluchthintergrund ist der Bedarf momentan abgedeckt.</p>	
<b>Einführung von Jugendsozialarbeit an Realschulen und Gymnasien</b>	<p>Auch für die Realschulen und Gymnasien des Landkreises sollte die Einführung von JaS geprüft werden. Die Schulleitungen der Realschulen und Gymnasien können auftretenden Bedarf an das Landratsamt melden, bisher ist dies nicht eingetreten.</p>	
<b>Projekt: „Kleeblatt Deutsch“ / „Kleeblatt Mathematik“</b>	<p>Zur Verbesserung des fachlichen Austausches sollen Lehrkräfte unterschiedlicher Schularten ein Netzwerk zur gegenseitigen Hospitation und zum Informationsaustausch in den Fächern Deutsch und Mathematik aufbauen.</p>	

<p><b>Sicherstellung der notwendigen Rahmenbedingungen für Lotsinnen und Lotsen aus dem Grundschulbereich</b></p>	<p>Informationsveranstaltungen und Fortbildungen werden an den Mittelschulen vom Staatlichen Schulamt organisiert, für Realschulen und Gymnasien von den Schulleitungen. Lotsen sind an allen Schularten mit Stunden auszustatten. Das Staatliche Schulamt verfolgt das Anliegen.</p>	
<p><b>„Vorbereitungs-klasse 9+2“</b></p>	<p>Das Modell der „Vorbereitungs-klasse 9+2“ wird im südlichen Landkreis an der Parzival-Mittelschule Amorbach angeboten. Eine zusätzliche Einrichtung dieses Angebots an zwei weiteren Standorten im nördlichen und im südöstlichen Bereich des Landkreises (z.B. Verbandsschule Faulbach) im Sinne der Bindung zukünftiger Fachkräfte wäre sinnvoll, konnte jedoch bisher wegen zu geringer Anmeldungen nicht realisiert werden.</p>	
<p><b>Projekt: Entwicklung eines lokal ausgerichteten gemeinsamen Beratungskonzepts aller Schularten vor Ort</b></p>	<p>Themen wie Klassenwiederholung, Wechsel zwischen den Schularten, Beratung von Zugezogenen und Anschlussmöglichkeiten wären Inhalte für ein schulartübergreifendes Beratungsangebot. Ist derzeit noch nicht in Umsetzung</p>	
<p><b>Projekt: Informationsmöglichkeiten für beim Vorrücken gefährdete Schülerinnen und Schüler von Realschulen und Gymnasien</b></p>	<p>Die Schaffung von Informationsmöglichkeiten für beim Vorrücken gefährdete Schülerinnen und Schüler von Realschulen und Gymnasien soll wenig zielführendes Wechselverhalten verhindern helfen. Umsetzung wäre im Zusammenhang mit schulartübergreifender Beratung (s.o.) sinnvoll.</p>	
<p><b>Gutes Beispiel: Tag des offenen Klassenzimmers mit Hausmesse</b></p>	<p>Hier können Schüler, Eltern, Lehrkräfte aller anderen Schularten durch Schnupperstunden, Laborführungen und MINT-Experimente und Vorträge zu den Ausbildungsrichtungen die FOS kennenlernen. Auch ehemalige Schüler*innen und externe Partner wie Hochschulen, Unternehmen und die Agentur für Arbeit informieren in Vorträgen und an Infoständen über Studien- und Berufsmöglichkeiten. Der Transfer zu anderen Schulen ist noch nicht evaluiert.</p>	
<p><b>Projekt: Einberufung von themenbezogenen regionalen Schulleiterkonferenzen</b></p>	<p>Behandlung von Themen, die die Schulleitungen aller Grundschulen und weiterführenden Schulen betreffen. Die Umsetzung ist vorgesehen, aber noch nicht begonnen.</p>	






<p><b>Projekt: Ermöglichung eines dem individuellen Potential entsprechenden Bildungsabschlusses für alle Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund</b></p>	<p>Abstimmung, unter welchen Bedingungen für Schüler*innen mit Fluchthintergrund ein Übergang auf Realschule, Gymnasium und FOS möglich und sinnvoll ist. Ein gemeinsames Übergangskonzept aller Schularten ist ein Thema für eine Gesamt-Schulkonferenz aller Schularten.</p>	
<p><b>Projekt: Integration des Phänomens „Abgang vom Gymnasium nach der 10. Klasse“ in Schulentwicklungspläne und Leitbilder sowie in Werbeaktivitäten von Betrieben, Innungen und Kammern</b></p>	<p>Abgänger nach der 10. Klasse sollten sich verstärkt in Leitbildern und Schulentwicklungsplänen der Gymnasien widerspiegeln. Auch Betriebe, Innungen und Kammern müssen diesem Thema mehr Aufmerksamkeit widmen. Die Fachstelle Bildungsmanagement stellt an den Gymnasien entsprechende Angebote vor.</p>	
<p><b>Projekt: Steigerung der Zielgenauigkeit und Wirksamkeit der Berufsfördermaßnahmen der Agentur für Arbeit</b></p>	<p>Eine Steigerung der Zielgenauigkeit und Wirksamkeit der Berufsfördermaßnahmen soll mit Hilfe eines Zusammenarbeitskonzepts im Rahmen der Kooperationsvereinbarung „Jugend stärken“ erreicht werden. Die Erarbeitung eines Konzepts für Gymnasien, Realschulen und Berufsoberschule könnte von den Beratungslehrer*innen ausgehen. An den Mittelschulen sind die Übergangsmanager*innen Schule-Beruf (USB) mit der Ausarbeitung eines Konzepts beauftragt, die Umsetzung läuft.</p>	
<p><b>Einrichtung einer Jugendberufsagentur</b></p>	<p>JBA wird derzeit eingerichtet und wird Arbeit in 2017 aufnehmen. Zunächst wird diese „virtuell“ eingerichtet, basierend auf intensiverer Kooperation der beteiligten Partner. In einem nächsten Schritt werden die Kooperationspartner in neuen Räumlichkeiten unter einem Dach zusammenarbeiten.</p>	
<p><b>Projekt: Verbesserung/Intensivierung der Kooperation Mittelschule-Berufsschule</b></p>	<p>Die Übergangsmanager*innen Schule-Beruf (USB) der Mittelschulen stehen im Dialog mit der Berufsschule und arbeiten an einem Konzept zur Verbesserung und Intensivierung der Kooperation. Die Berufsschule hat ihr schulisches Angebot auf Schulleiterdienstbesprechung vorgestellt. Besuch der Schulleiter und USBs an der Berufsschule ist in Planung.</p>	






<p><b>Projekt: Einbeziehung von Ehemaligen im Rahmen der Berufsorientierung an Mittelschulen</b></p>	<p>Das Angebot „Ausbildungsscouts“ der IHK und das Angebot „Ausbildungsbotschafter“ der HWK sollte stärker an den Mittelschulen beworben und umgesetzt werden. Bei der Entwicklung eines Elternangebots durch den AK SchuleWirtschaft sollen Ehemalige einbezogen werden.</p>	
<p><b>Projekt: Initiative „Kompetenzwerkstatt“</b></p>	<p>Die Methode „Kompetenzwerkstatt“ soll Lehrkräfte der Mittelschule befähigen, ihren Schüler*innen einen individuellen, nachhaltigen Einstieg in die Berufsorientierung bieten zu können. Eine JaS-Fachkraft und eine Lehrkraft konnten bisher an dieser Fortbildungsinitiative teilnehmen. Weiteren Lehrkräften sollte eine Ausbildung ermöglicht werden. Das Vorhaben wird vom Arbeitskreis SchuleWirtschaft verfolgt.</p>	
<p><b>Empfehlung: Ausweitung behinderten-spezifischer Ausbildungen und Öffnung solcher Maßnahmen für benachteiligte junge Menschen</b></p>	<p>Die Ausweitung der behindertenspezifischen Ausbildungsangebote auf weitere Berufsbilder und wirkt der Unterversorgung benachteiligter junger Menschen mit Ausbildungsplätzen oder einer ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen entgegen. Neue Fachpraktikerausbildungen bei Metzgern und Bäckern sind entstanden.</p>	
<p><b>Projekt: Ausweitung der Berufseinstiegsbegleitung</b></p>	<p>Das Staatliche Schulamt hat aufgezeigt, dass die vorhandenen Plätze an den MS nicht ausreichen. Nur zwei der fünf Mittelschulverbünde können auf diese Maßnahme zurückgreifen. Eine flächendeckende Ausweitung der BerEB im Landkreis ist gewünscht.</p>	
<p><b>Empfehlung: Aufstockung der Plätze für das Modul Integration</b></p>	<p>Im Bereich der Berufsorientierungsmaßnahmen an den Mittelschulen gibt es ein eigenes „Modul Integration“ für Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund. Die Kapazitäten sind im Moment ausreichend.</p>	
<p><b>Empfehlung: Einrichtung von Berufsintegrationsvorklassen und kooperativen Berufsintegrationsklassen</b></p>	<p>Ein bedarfsgerechtes Beschulungsangebot an der Berufsschule wurde entwickelt, die Zahl der Berufsintegrationsklassen deutlich gesteigert.</p>	
<p><b>Projekt: Weiterentwicklung der „Ausbildungsinitiative Asyl“</b></p>	<p>Das Ausbildungsspektrum der „Ausbildungsinitiative Asyl“ wird in das Gesamtsystem der Hilfen in diesem Bereich eingegliedert.</p>	

<b>Projekt: Multiplikatorenschulung zum Bologna-Prozess</b>	Wird aktuell nicht weiterverfolgt.	
<b>Projekt: Hochschul-Alumni als Vorbilder und Informationsvermittler zum Studium</b>	Der Einsatz von Hochschul-Alumni als Vorbilder und Vermittler von Informationen zum Studium soll bewirken, dass Gymnasiast*innen kompetent ihre Studienwahl treffen können. Die Erfahrungen von Alumni verbessern die Studienorientierung und stärken die Entscheidungsfähigkeit. Wird in lokalen Kooperationen umgesetzt, beispielsweise am Julius-Echter-Gymnasium Elsenfeld.	
<b>Projekt: Austausch und Netzwerkarbeit der Fachschaften der Gymnasien sowie der Beruflichen Oberschule (FOS/BOS) mit Fachbereichen der Hochschule Aschaffenburg</b>	Ziel ist mehr Kontinuität beim Kompetenzaufbau. Kooperationen laufen teils lokal. Umsetzung einer strukturierten, intensiveren Vernetzung steht noch aus.	
<b>Projekt: Schaffung eines Informationsangebots zum dualen Studium für SchülerInnen</b>	Informationen zum dualen Studium werden regelmäßig auf dem Berufswegekompas sowie auf den Veranstaltungen der Hochschule Aschaffenburg beworben. Links zu Online-Informationen werden auf der Bildungshomepage des Landkreises gesammelt. Auch der Newsletter Fachkräfteinitiative Landkreis Miltenberg informiert regelmäßig über Informations- und Beratungsangebote zum dualen Studium.	



## SÄULE 2: Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger – Schulen in die Region öffnen

<p><b>Projekt: Erarbeitung und Inszenierung eines Theaterstückes zur Berufsorientierung für Realschulen und Gymnasien (Modellprojekt)</b></p>	<p>Das Projekt „Playback-Herzwerker“ wurde im April 2017 an der Johannes-Hartung-Realschule umgesetzt. Es zeigt die Bedeutung der sozialen Berufe auf. Auch das auf zwei Jahre angelegte Umweltprojekt „Globo-lo“ bearbeitet kindgerecht die Themen Jugend, Klima und Krise. Das Projekt wurde realisiert in einer Kooperation zwischen Kunstnetz, Schulen und Vereinen. Trägerin ist die Schauspielerin Petra Hofmann.</p>	
<p><b>Projekt: Strukturierte Befragung zur Berufsorientierung für Realschulen und Gymnasien</b></p>	<p>Bestandserfassung zu Angeboten und Strukturen der Berufsorientierung und -entscheidung an Realschulen und Gymnasien im Landkreis ist erfolgt. Auswertung der Erhebung im Dialog mit den Schulen. Eruiierung der Unterstützungspotentiale durch das Landratsamt. Sammlung von Best-Practice-Beispielen auf der neuen Website zu Bildung und Integration im Landkreis.</p>	
<p><b>Entwicklung eines Berufsorientierungskonzeptes für Realschulen</b></p>	<p>Ein Angebot qualifizierter Betriebsexkursionen soll eine realistische Berufswahl ermöglichen und den Einstieg in Ausbildung erleichtern. Aktuell nicht in Umsetzung.</p>	
<p><b>Einführung des bayerischen Berufswahlsiegels unterstützen – Bewerbung als Modellregion</b></p>	<p>Das bayerische Berufswahlsiegel verfolgt die Etablierung eines einheitlichen Standards zur Berufsorientierung und einen Modus zur Auszeichnung von Schulen. Die Initiative Bayerischer Untermain verfolgt die Einrichtung einer weiteren Modellregion in Unterfranken aktuell weiter und bindet Partner bei den Entwicklungen ein.</p>	
<p><b>Projekt: MINT-Bildungsnetz für die Region (Fokus-Projekt)</b></p>	<p>Aufbau eines MINT-Netzwerkes führt bestehende Angebote und Projektansätze zusammen und entwickelt neue Projektideen zur Förderung des MINT-Nachwuchses. Ein regionaler MINT-Verband, der einen regelmäßigen Austausch ermöglicht und die Akteure bei der Vernetzung mit den Schulen unterstützt, wurde gegründet. Aktuelle Projekte: MINT-Erlebnistag an der Hochschule Aschaffenburg (2. Juni 2017), Besuch des „Biotechnikums“ am Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach, Planungen für MINT-Tag an Schulen im Oktober 2017.</p>	

<p><b>Projekt: Außerschulische Bildungsangebote – MINT-Ferienange- bote ausbauen</b></p>	<p>Die MINT-Ferienangebote, die in Kooperation der Initiative Bayerischer Untermain sowie der Joachim und Susanne Schulz Stiftung angeboten wurden, werden fortgeführt. Ein verlässliches Betreuungsangebot für berufstätige Eltern fördert die Familienfreundlichkeit. Der Ausbau des Angebots wird weiterverfolgt.</p>	
<p><b>Projekt: Vernetzung Schule – außerschulische Angebote (MINT- Mitmach-Ausstel- lungen für Kinder)</b></p>	<p>Die Bereitstellung von MINT-Mitmachausstellungen für Kinder bis zur 6. Jahrgangsstufe soll das Interesse dieser Zielgruppe für die Sachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik wecken. Wird in Kooperation mit der Joachim und Susanne Schulz Stiftung umgesetzt.</p>	
<p><b>Projekt: „Jugend präsen- tiert“ – Beteiligung als Region</b></p>	<p>Im Wettbewerb „Jugend Präsentiert“ sind Schüler*innen gefordert, Inhalte aus dem MINT-Bereich überzeugend zu präsentieren. Das Julius-Echter-Gymnasium hat im April den Regionalausscheid mit großer Beteiligung ausgerichtet. Transfer auf regionale Ebene ist noch nicht erfolgt, die Teilnahme stellt jede Schule selbst sicher.</p>	
<p><b>Projekt: Schülerforschungs- zentrum – außer- schulischer Lernort zur MINT-Förde- rung</b></p>	<p>Die Einrichtung eines Schülerforschungszentrums wird von der Joachim und Susanne Schulz Stiftung gemeinsam mit Partnern wie der IHK und den Unternehmen der Region Bayerischer Untermain im MINT-Netzwerk verfolgt.</p>	
<p><b>Projekt: Regionales Bildungsnetz (Bildungsportal Bayerischer Unter- main)</b></p>	<p>Mit Ausweitung der Inhalte des Bildungsportals Aschaffenburg und der Schaffung einer geeigneten Organisations- und Personalstruktur soll ein Bildungsportal Bayerischer Untermain eingerichtet werden. Wird derzeit nicht weiterverfolgt.</p>	

## SÄULE 3 : Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

<p><b>Projekt: Sprachvermittlerin- nen und -vermittler- Dienst ausweiten</b></p>	<p>Sprachvermittler*innen bieten ein bedarfsgerechtes Übersetzungsangebot bei Eltern- und Beratungsgesprächen mit Zugewanderten. Die ehrenamtlichen Sprachvermittler*innen werden von Schulamt und Jugendamt auf ihre Aufgabe vorbereitet. Das Angebot ist bekannt und wird rege genutzt. Eine Stelle (geringfügige Beschäftigung) ist für den SVD beim Projektträger „Frauen für Frauen e.V.“ geschaffen worden.</p>	
<p><b>Projekt: Eltern lernen Deutsch an der Schule ihrer Kinder</b></p>	<p>Projekt läuft seit einigen Jahren an der Grundschule Elsenfeld. Der Projekttransfer ist wegen unklarer Finanzierung schwierig. Das Projekt wurde im Arbeitskreis „Jugendsozialarbeit an Schulen“ und in der Schulleiter-Dienstbesprechung vorgestellt.</p>	
<p><b>Projekt: Vernetzung aller Stellen des Landkreises, die Integration fördern</b></p>	<p>Integrationsbeirat für den Landkreis Miltenberg wurde gegründet und tagt regelmäßig zu wechselnden aktuellen Themen.</p>	
<p><b>Projekt: Willkommens-App</b></p>	<p>Qualitativ hochwertige „Willkommens-Apps“ für Deutschland sind auf dem Markt, Informationen zu Bildung und Spracherwerb im Landkreis Miltenberg werden auf der neuen Webseite zu Bildung und Integration abgebildet.</p>	
<p><b>Projekt: Regelmäßige ge- genseitige Hospita- tionen von Lehrkräf- ten der Regel- und Förderschulen</b></p>	<p>Zur Erhöhung der Inklusionschancen finden regelmäßig gegenseitige Hospitationen statt. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Regel- und Förderschullehrkräften erfolgt.</p>	
<p><b>Projekt: Familienbesuche- rinnen und -besucher</b></p>	<p>Eine regelmäßige Abfrage des individuellen Hilfe- und Unterstützungsbedarfs jeder Familie durch Fachkräfte des Jugendamtes – wird derzeit nicht verfolgt.</p>	
<p><b>Projekt: Familienstütz- punkte</b></p>	<p>Familienstützpunkte sind in Erlenbach und Miltenberg im Herbst 2016 gestartet. Sie arbeiten erfolgreich als niedrigschwellige, wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien. Sie erleichtern den Zugang zu Angeboten der Eltern- und Familienbildung sowie zu passgenauen Hilfen.</p>	

**Projekt:  
Konzepterstellung  
an Schulen und  
Integration exter-  
ner Kooperations-  
partner**






Konkret an der Grund- und Mittelschule Sulzbach umge-  
setzt. Kooperation mit externen Partnern gibt es an jeder  
Schule. Dort wird teils bedarfsorientiert geplant, teilweise mit  
„Jahresthemen“ als Schwerpunkt.



## SÄULE 4 : Bürgergesellschaft stärken und entwickeln

<p><b>Bayerische Ehrenamtskarte</b></p>	<p>Die Einführung hat erfolgreich stattgefunden, der laufende Betrieb ist durch eine Halbtagsstelle gesichert.</p>	
<p><b>Projekt: „Eine Gemeinde bewegt sich“</b></p>	<p>Modellprojekt zur Erstellung einer Übersicht von Maßnahmen, Dienste, Angeboten und Einrichtungen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements, der Vereins- und Verbandsarbeit sowie des Bereichs Schule und eine damit verbundene Informationsbündelung. In Kooperation des Fachstelle bürgerschaftliches Engagement und des Sportreferats.</p>	
<p><b>Projekt: „Kunst gemeinsam leben“ – Ein kunstpädagogisches Projekt zur gesellschaftlichen und sozialen Integration junger Zuwanderinnen und Zuwanderer</b></p>	<p>Ein kunstpädagogisches Projekt für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergründe eröffnet Handlungsräume für Integration, in denen das Selbstvertrauen und der Selbstwert der Heranwachsenden Stärkung erfahren.</p>	
<p><b>Projekt: Einheitliche Zuschussrichtlinien für die Förderung der Jugendarbeit auf Gemeindeebene</b></p>	<p>Der Umsetzungsprozess ist im Gange und wird vom Kreisjugendring verfolgt.</p>	
<p><b>Projekt: Fachforum Partizipation</b></p>	<p>Zwei Partizipationsforen haben stattgefunden – ein Konzept zur Idee „Zukunftswerkstätten“ wird in Kooperation verschiedener Fachstellen des Landratsamtes ausgearbeitet. Eine Pilotveranstaltung wird durchgeführt, ausgewertet und dann den kreisangehörigen Gemeinden vorgestellt.</p>	
<p><b>Projekt: „Asyl Ehrenamt Helfen Lernen – Freiwillig in der Asylarbeit“</b></p>	<p>Mit einer Fortbildungsreihe für in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich Tätige wird diesen ein solides Handwerkszeug für ihre ehrenamtliche Tätigkeit an die Hand gegeben.</p>	
<p><b>Projekt: Altes Handwerk</b></p>	<p>Wird im Adam-Otto-Vogel-Haus in Mömlingen umgesetzt. Praktisches Wissen über alte Handwerkskünste wird von Senior*innen an junge Menschen weitergegeben.</p>	

## SÄULE 5 : Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

<b>Projekt: Online-Karriere- plattform</b>	Regionale Karriereplattform wird von der Initiative Bayerischer Untermain verfolgt, noch nicht in Umsetzung.	
<b>Projekt: Befragung der Schulabsolventin- nen und -absolventen</b>	In partizipativen Workshops werden zukünftige Schulabgänger*innen zu Ausbildung, Beruf und über ihre Wünsche für die Zukunft befragt. In einem Newsletter werden Schüler*innen über Angebote der Berufsorientierung, Veranstaltungen und Ausbildungs- und Studienangebote informiert.	
<b>Projekt: Landkreis-App</b>	Statt einer Landkreis-App wird eine Website aufgebaut, die alle Informationen zur Bildung bündelt.	
<b>Projekt: Berufsorientie- rungsmessen für Handwerk und Pflege-berufe</b>	Fachspezifische Berufsorientierungsmessen zu den Berufsfeldern Handwerk und Pflegeberufe im Landkreis. Wird weiterverfolgt.	
<b>Projekt: Fachkräfte-Allianz Bayerischer Unter- main</b>	Die Regionale Fachkräfteallianz bündelt Maßnahmen und Knowhow zu diversen Handlungsfeldern der Fachkräftesicherung. Transparenz über die regionalen Angebote wird erhöht. Arbeitet fortlaufend. Aktuell Angebot einer Fortbildungsreihe für Ausbilder: „Qualität in der betrieblichen Ausbildung“.	
<b>Projekt: Erhebung der Gründe für einen Weg- bzw. Zuzug</b>	Beweggründe lassen Rückschlüsse auf die Zukunftsfähigkeit einer Kommune oder einer Region zu. Durch anonymisierten Fragebogen lassen sich Gründe für einen Weg- oder Zuzug erfassen.	
<b>Projekt: Runder Tisch Schulgebäude- management</b>	Wird umgesetzt, erstes Treffen im Oktober. Erfahrungen des Landratsamtes aus dem Unternehmensbereich „Immobilien und Gebäudewirtschaft“ werden an Sachaufwandsträger und Schulen weitergegeben.	